

Schönle bleibt Obmann des Posaunenchores

Ebermergen 2022 war für den Posaunenchor Ebermergen ein besonderes Jahr. Dies lag vor allem am Chorleiter-Wechsel. Bei der Jahresversammlung, zu der Obmann Philipp Schönle begrüßte, blickten die Chormitglieder auf die Ereignisse zurück und wählten ihre Führung neu.

Eine Erkenntnis war, dass der Posaunenchor langsam wieder zurück zur Normalität findet. Nach mehreren Berichten informierte der neue Chorleiter Paul Husel, der das Amt von seiner Mutter Birgit übernommen hat, über die geplanten Termine. So ist zum Beispiel im Sommer ein Ausflug vorgesehen und im Herbst soll ein Konzert des Posaunenchores stattfinden.

Das Ergebnis der Neuwahlen: Obmann bleibt Philipp Schönle, seine Stellvertretung übernimmt Sarah Volkmer. Das Amt des Kassiers behält Lisa Hänlein, 2. Kassier bleibt Frank Widemann. Als Schriftführerin wurde Eva Frisch bestätigt und als 2. Schriftführerin Christa Pachner. Verantwortlich für die Lieder- und Bläser Statistik sind weiterhin Sarah und Samantha Volkmer. Die Wahl der Jugendvertretung wird nachgeholt. Luis Stegmüller ist Geburtstagsbeauftragter und Gaby Dipper ist für die Chorkleidung und Instrumentenwartung zuständig. Die Chormitglieder freuen sich einer Pressemitteilung zufolge auf die anstehenden Auftritte und Termine, die wieder ohne Einschränkungen stattfinden können. (AZ)

Kurz gemeldet

Blossenau

B+ Zentrum: Räuchern und Leckerschmecker

Ein genussvolles Wochenende erwartet Kinder und Erwachsene im B+ Zentrum Blossenau. Heimische Kräuter entfalten heilsame Düfte beim Räucherkurs am Freitag, 10. März um 18 Uhr. Räucherexpertin Sonja Hermann erklärt welche Wirkung Kräuter beim Räuchern entfalten und wofür sie eingesetzt werden können. Appetitanregend riecht es am Samstag, 11. März um 11 Uhr beim Kurs „Leckerschmecker“ in der B+ Erlebnisküche. Gemeinsam mit Kochexpertin Gabi Wiedemann schnipseln, rühren, brutzeln und kochen Kinder und Eltern leckere und gesunde Gerichte. Anmeldung für Leckerschmecker unter Telefon 0177/2745394 (WhatsApp) oder per Mail an gabawie@gmail.com. Für das Räuchern unter Telefon 0157/57651815 (WhatsApp) oder Mail an sonne.hermann@t-online.de. (evm)

Donauwörth/Rain

Theaterfahrt nach Ingolstadt

Das Staatstheater Meiningen gastiert mit der Oper „Der Barbier von Sevilla“ in Ingolstadt. Bei der Suche nach der wahren Liebe muss die Auserwählte nicht nur Prüfungen ihres Verehrers bestehen, um die Aufrichtigkeit ihrer Gefühle zu beweisen, sondern sich selbst auch der Avancen erwehren, die sie vor allem auf ihre Finanzlage beziehen. Ob und wie sich die wahre Liebe findet, zeigt sich am Mittwoch, 8. März, im Stadttheater Ingolstadt. Die Abfahrtszeiten: in Donauwörth 17.45 Uhr, in Rain 18.10 Uhr, in Burgheim 18.20 Uhr und in Straß 18.25 Uhr. (AZ)

Riedlingen

Generalversammlung der Sänger

Der Männergesangsverein Riedlingen hält am Montag, 13. März, um 19.30 Uhr seine Generalversammlung im Sportheim ab. Es gibt es Ehrungen und eine Nachwahl zum Vorstand. (AZ)

Bayern – Heimat großer Komponisten

Ein Konzertabend geriet zur faszinierenden Hommage an Musiker, die in Bayern geboren wurden und später Weltruhm erlangten. Mit im Programm waren die Lachner-Brüder aus Rain.

Von Ulrike Hampp-Weigand

Rain Den bayerischen Tonkünstlerverband zu loben, sollte Aufgabe eines jeden Veranstalters der von ihm angebotenen Reihe „Alles aus Bayern“ sein, denn sie gerät geradezu hinreißend! Die Auslese der Aufführungsorte Augsburg, Rain, Eichstätt und Würzburg hängt damit zusammen, dass diese Städte die Geburtsorte der Komponisten sind, deren Werke – weltbekannt, oder über die Zeit vergessen – in dieser Reihe interpretiert werden.

An diesem kalten Märzabend fanden sich drei großartige Frauen – Sopranistin Elke Kottmair, Geigerin Sinn Yang und Pianistin Michaela Schlotter – im Schloss in Rain zusammen, um dort nicht zuletzt dreier Söhne der Stadt einfühlsam zu gedenken: der aus kleinsten Verhältnissen stammenden Brüder Vinzenz, Ignaz und Franz Lachner. Von 14 Kindern des tüchtigen Organistenvaters wurden vier bekannte Musiker trotz wirtschaftlich äußerst bescheidenem Aufwuchs. Die Übungsmöglichkeiten auf der stummen Klavieratrappe in der Zweizimmerwohnung der Familie sollten als historische Anekdote jedem Rainer Kind geläufig sein. Im schmucken Lachnermuseum am Rainer Kirchplatz kann man noch heute die Wohnsituation und den Werdegang der Komponisten nacherleben.

Im Konzert erklangen vom 1807 geborenen Ignaz sehr romantisch die durchaus anspruchsvolle Arie „Sehnsucht“ für Singstimme, Violine und Klavier, vom älteren Franz, nach entbehrungsreichen (Studien-)Jahren in Wien Mitglied im Kreis um Franz Schubert, die Suite in vier Sätzen für Violine und Klavier a-Moll opus 140: meisterliche Verbindung klassischer und romantischer Sujets, sanfter melodischer Reichtum. Beide waren sehr erfolgreich in ihrem Beruf.

Ein stimmungsvoller, anregender, interessanter und sehr unterhaltsamer Abend also mit den Trouvailles aus bayerischen Komponistinnen- und Komponistenfedern. Mit einer klangschönen Arie



Sinn Yang, Michaela Schlotter und Elke Kottmair (von links) widmeten sich im Rainer Schloss Komponisten, die aus Bayern stammen. Unter ihnen die Lachner Brüder aus Rain. Foto: Ulrike Hampp-Weigand

der reich begabten Wittelsbacher Prinzessin Maria Antonia Walpurgis Symphorosa von Bayern „Se mai turbo il tuo riposo“ führte die lange am Dresdner Operettentheater wirkende Elke Kottmair mit weich klingendem, geschmeidigem Sopran in den Abend ein, machte mit ansprechender Moderation neugierig auf das Kommende.

Eine sehnsuchtsvolle Melodie aus „Orfeo et Euridice“ von Christoph Willibald Gluck, bearbeitet von Georg Kreisler, wurde von Geigerin und Pianistin berührend interpretiert. Der Nürnberger Carl

August Krebs wirkte am sächsischen Hof als Kirchenmusiker: von ihm ein sehr sangliches „Vater unser“. Mit Ariens von Josephine Lang, einer bemerkenswerten Frau – „Mignon Klage“, „Ob ich manchmal Dein gedenke?“, „Glückliche Fahrt“ – bezauberte Elke Kottmair.

Bayern ist Heimat ganz Großer. Barockkomponist Johann Pachelbel und sein Canon in D beispielsweise verzaubern seit ihrem ersten Erklingen die Welt. Johann Simon Mayr, Großmeister der italienischen Oper, Lehrer Giacomo Donizetti: große Oper mit „Medea in Corinto“. Max Reger hat nicht nur

als Liedkomponist Weltgeltung erlangt – „Mariä Wiegenlied“ erklang zart und einfühlsam. Richard Strauss, setzte mit seinem berühmten Lied „Morgen“ den begeisterten Schlusspunkt. Zu Recht gab es frenetischen Beifall für diesen faszinierenden Einblick in das Schaffen bayerischer Künstler, von denen einige, sehr ihrer Zeit verhaftet, nicht in das kollektive Gedächtnis eingingen. Und es doch immer wert sind, gehört zu werden.

Der Abend bot aber noch mehr: Geschickt verwoben die Interpretinnen Gedichte, kleine Essays

starker bayerischer Frauen mit der Musik. Kämpferinnen für Frauenrechte, Dichterinnen, die sich aus Not und Elend durchgekämpft haben – angefangen bei Lena Christ, Emmerenz Meier, Frieda Port, Carry Brachvogel, um 1900 gefeierte Bestseller-Autorin in München, 1942 ins KZ Theresienstadt deportiert, zur zeitgenössischen Melanie Arzenheimer. Viel Lakonie, Kampfgeist, auch Zeitgeschichte wie bei Lena Christs „Unser Bayern anno 14“. Bertolt Brecht aus Augsburg, und Johannes Hoyer aus Memmingen durften für die Herren eintreten.

Chöre stehen vor großen Herausforderungen

Sechs Gesangsvereine haben sich im Kreischorverband Nordschwaben aufgelöst. Es fehlt an Nachwuchs und an Männern. Ist das der Niedergang des gemeinsamen Singens?

Von Barbara Würmseher

Landkreis Donau-Ries Schon länger hat man den Abgang auf sie angestimmt, doch wacker schlagen sich die, die es noch immer gibt: die Männerchöre landauf, landab. Haben sie sich in ihrer Entstehungszeit Mitte/Ende des 19. Jahrhunderts zuhauf gegründet, so sind sie jetzt akut vom Aussterben bedroht. Das zeigen die schwindenden Mitgliederzahlen, das zeigt auch der Altersdurchschnitt – meist deutlich über 60. Es fehlt an Bässen, es mangelt noch gravierender an Tenören. Zu Konzerten leiht man sich Gastsänger aus anderen Ensembles aus. Die Herren ziehen sich sang- und klanglos aus der Vokalmusik zurück.

Dem klassischen gemischten Gesangsverein ergeht es da kaum anders. Viele stellen auf dreistimmiges Repertoire um, um das klägliche Häufchen an Männern nicht noch aufspalten zu müssen. Frauen sind da leichter bei der Stange zu halten. Dennoch herrscht auch da oft Überalterung. Es bleibt Nachwuchs aus und zunehmend

wird es auch schwierig, Dirigentinnen und Dirigenten zu finden.

Ist das der Untergang unserer Chöre? – Nein sagen Kreischorverbandsvorsitzende Marion Schauer und Kreischorleiter Peter Müller unisono und fortissimo. Aber: Es braucht Umdenken. Neue Strategien sind gefragt, Initiativen, um die Jugend für den Chorgesang zu begeistern. Es ist ein Thema mit Variationen, das hier neu komponiert werden darf.

„Die Männer sind vor allem beim Sport oder in der Blaskapelle“, weiß Marion Schauer. „Unser Freizeitverhalten hat sich geändert“, ergänzt Peter Müller. Dazu habe die Corona-Zwangspause eine fatale Bequemlichkeit mit sich gebracht. „Es ist schwieriger geworden, die Leute wieder vom Sofa wegzubringen“, sagt Peter Müller. Und Kinder und Jugendliche, die an Schulen singen, wollen sich nicht auch noch in ihrer Freizeit an einen Chor binden.

„Aber wir müssen dranbleiben“ – so heißt die Parole. Projektchöre, die auf ein bestimmtes musikalisches Ereignis hinarbeiten, sind nach Erfahrungen des Chorver-



Der Gesangsverein Frohsinn Ehingen/Niederhofen stimmte musikalisch zur Jahresversammlung des Kreischorverbands Nordschwaben ein. In der Versammlung ging es um den aktuellen Stand im Verband, aus dessen Mitgliederchören sich sechs aufgelöst haben. Foto: Barbara Würmseher

bands gute Möglichkeiten, auch junge Leute zu gewinnen.

Und dann sind es immer wieder auch Chöre, die sich eine spezielle Ausrichtung geben und sich deshalb leichter behaupten. Seien es leistungsstarke Ensembles wie etwa der Singkreis Gempfung, in denen es Freude macht, anspruchsvolle Chorliteratur penibel genau zu erarbeiten. Seien es be-

stimmte musikalische Genres wie sie zum Beispiel die Musicalcompany Kaisheim pflegt, die die Jugend hervorragend erreicht. Sei es Erna Dirschingers HeimatChor Donau-Ries mit 31 Frauen und elf Männern, bei dem erklärmaßen das Lachen im Vordergrund steht. Seien es Chöre wie Brigatori, die mit rhythmisch-poppigen Songs und hohem Niveau begeistern ...